**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

**Heft:** 42

**Illustration:** Das Ereignis

Autor: Morgenthaler, Ernst

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Lieber Rebelspalter

Der beliebte Komiker Alfred Frank vom Zürcher Corsotheater erzählte mir folgendes wahres Geschichtchen: Auf der Reise nach Wien mußte man lange auf die Paß= kontrolle warten. Ein junger italienischer General — ber Name tut nichts zur Sache — machte Krach und verlangte feinen Pag. Frank, der Wigbold, tat dasselbe. Er begann zu reklamieren und als man ihn fragte: Wie ist ihr Name? war die Antwort: General Frank. Der Beamte suchte unter ben vielen Paffen seinen beraus und sprach ganz laut: Sie sind ja kein General, sondern nur ein Schauspieler! Frank erwiderte lächelnd: "Ich habe in meinem Leben schon mehr General gespielt als... und zeigte mit dem Finger auf ben italienischen Krieger. Der Beamte lachte. Frank ebenfalls.

## Umtlicher Erlaß

"Die Sprigenprobe findet nächsten Montag ftatt. Wenn es Vormittags regnet, wird sie am Nachmittag abgehalten und wenn es Nachmittags regnet, am Vormittag."

# Die Benus in Lugern

Sie war von flaffischer Schönheit ein wahres Symbolikum, fie trug weder Mantel noch Gürtel um ihren Bufen herum; fie ftand zwischen Blumen und Palmen bei Zag und bei Mondenlicht, es lag in dem göttlichen Bilde --- die Regierung, die wollte das nicht! Sie ließ ihre Schönheit verbecken mit menschlich moralischem Tuch, die wüsten Eindrücke bedenkend bei einem Schülerbesuch. Es ist die alte Geschichte mit beinem schönen Format, die Böpfe, sie bangen noch binten bei unferm weisesten Rat; boch tröfte bich, gute Frau Benus, bas ift schon gar Bielen paffiert, es haben dich Biel schon verleumdet, und Biele sich schon blamiert. Linben

## Es paßt ihm nicht

Die Frau ist die Würze des Lebens. ... Ich ha nud gern starch gwurzt!

Dem Gupfbauer starb ein Schwein. "Geh hol den Doktor", sagte er zu seinem Knecht, "wir wollen sehen, an was das Schwein gestorben ist." Der Tierarzt kam, machte die Fleischschau und erstärte das Fleisch als gesundheitswidig und ungenießbar. Das ganze Tier müsse mit Haut und Haar verscharrt werden. Als er sort war, behauptete der Bauer, der Doktor verstehe nichts. Die Sau werde selbstverständlich gegessen und so geschah es auch.

Nach einem Monat stand dem Gupfbauer ein Kalb um. "Geb bol ben Doktor", fagte er zum Knecht, "wir wollen sehen, was das Tier gehabt hat." Der Tier= arzt kam, erklärte bas Fleisch wiederum als gesundheitswidrig und befahl bas ganze Tier, wie seinerzeit das Schwein, mit Saut und Haar zu verlochen. Als er fort war, fagte der Bauer: "Unfinn! Das Ralb wird gegeffen. Es wird uns so wenig schaben, wie das Schwein. Der Doktor versteht nichts." Und so geschah es. Der Bauer af bas Fleisch mit seinem Knechte.

Im folgenden Monat ftarb die Schwiegermutter. "Geh hol den Doktor", fagte der Bauer zum

Knecht, "wir mussen boch wissen, an was sie gestorben ist." "Nein!" rief der Knecht, "ich geh fort. Teht hab ich genug Fleisch."

# Lieber Nebelspalter!

Es war während ber Grenzbesetzung. Die Postorbonnanzen der 2. Division faßten irgendwo an einem Bahnhof die Feldpost. Ein anscheinend nicht gerade findiger Artillerist kommt mit verlegener Miene und einem Wäschesack, dessen Stikette fehlt, zum diensttuenden Postbeamten. Einige Fragezeichen im Gesicht.

"Das Seckli bed fei Adresse."

"Machets uf und lueget, ob ne Brief brin isch."

Die Postorbonnanz zieht einen Brief aus bem Sack und hält ihn, (nebst weiteren Fragezeichen im Gesicht) dem Beamten hin.

"Do ftoht i ber Ared: Werter Ernft! Jest maret Ihr e wohl bald finde. Seit= Er keine i der Batterie, wo Ernft heißt?"

"Se wohl, meh als eine, aber keine wo Werter heißt."